

Neophytenforum 2023

Erfahrungsaustausch zu Managementkonzepten und Methodik
Ein Projekt der Arbeitsgruppe Neophytenmanagement des Cercle Exotique

Protokoll vom Mittwoch, 24. Mai 2023

Moderation & Leitung: Sascha Gregori (Amt für Natur und Umwelt, Graubünden)

Mit Beiträgen von: Christophe Bornand (Infoflora), Sascha Gregori

Programm

- Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*)
- Kletternder Giftsumach (*Toxicodendron radicans*)

Armenische Brombeere (*Rubus armeniacus*)

Erkennen:

- Siehe Folien (www.cercleexotique.ch → Arbeitsgruppe Neophytenmanagement → Neophytenforum)
- Im Sommer in Vollsonne werden die meisten Brombeeren rot
- Schösslinge werden rötlich sobald sie genug Licht bekommen
- Die Gruppe «discolores» der Brombeeren (z.B. sind am ähnlichsten *Rubus praecox*, *Rubus bifrons*,
- Hybride mit *Rubus armeniacus* sind sehr selten. Eine Hybridisierung ist daher praktisch nicht relevant.
- Ursachen für die weite Verbreitung:
 - Art ist sehr beliebt v.a. im Garten. → durch Vögel wird die Art stark verbreitet
 - Der Mensch verursacht Nährstoffeinträge und Störungen (mehr Licht für die Brombeere)
- Es gibt auch Strukturen von Brombeeren (inkl. Armenische Brombeere) die wertvoll sind (Schutz und Nahrung für Tiere)
- Erfahrungen aus dem Weiterbildungstag des SVNF: (siehe Folie)
- Beweidung durch Ziegen und Walliser Landschaft hat sich bewährt

Diskussion:

- Frage: Konvex gewölbte Blätter:
bei Blatt ist es nicht «glatt» sondern «nach oben gewölbt» nicht ganz alle Blätter, aber v.a. Endblättchen



- Wenn sie geschwächt ist, ist sie nicht mehr so konkurrenzstark gegenüber Pilzen etc.
- In feuchtem Milieu ist Überlebensspanne der Wurzeln kürzer
- Bei Fragen zur Beweidung verweist Sascha jeweils an Florian Neumann; er weiss welche Rassen geeignet sind (<https://neumann-naturpflege.ch/>).
- Frage von Gewässerunterhalt (Patrick Schibli): Optimaler Rückschnittzeitpunkt? Werkzeuge?

Christophe: Wenn mal 1x pro Jahr schneidet und das Material am Boden liegen lässt schafft man eigentlich gute Bedingungen für *Rubus armeniacus*. Das ist kontraproduktiv!
Hilfreich: Konkurrenz schaffen!

Ende Mai ist ein Zeitpunkt wo Pflanze viel Energie in Schösslinge & Wachstum investiert → jetzt wäre ein guter Zeitpunkt für Bekämpfung (gezielt schneiden). Problem: Vögel brüten. Eventuell mit der Naturschutzfachstelle (Artenschutz) oder dem lokalen ornithologischen Verein abklären, ob bzw. bis wann die Vögel nicht gestört werden sollten.

Sascha:

Wenn man mäht → Wiese

Selektive Bekämpfung → Wald

Bei grossem Befall: allenfalls temporäre Wiese sinnvoll

- Schlegelmulcher: gibt es Erfahrungen, wenn man bei Brombeeren tief ansetzt?

Christophe: kommt darauf an, was man in den nächsten Jahren für eine Vegetation haben möchte. Christophe erwartet nächstes Jahr Brache mit kleinen Brombeeren.

Sascha: eventuell zuerst die Biomasse oberirdisch entfernen und dann nur bei den Wurzelstöcken der Brombeeren tief mulchen?

Christophe hat das Gefühl ,dass Konkurrenz auch kaputtgehen würde.

- Langfristig denken → kann zuerst eine Zeitlang eine Wiese sein

Marianne Baruffa: hat letztes Jahr grössere Fläche mit Mulcher behandelt: grosse Fläche war dieses Jahr mehrheitlich vegetationsfrei. Ziel ist Riedtwiese In den nächsten Jahren ist Mahd geplant → Sascha bittet auf dem Laufenden gehalten zu werden.

Grundsätzlich: Regelmässiger selektiver Rückschnitt der Sprösslinge!

Sascha rät von Bodenabtrag ab. (Werft den Boden nicht weg! Grosse Kollateralschäden an Ökosystem. Sascha empfiehlt dies so wenig wie möglich zu machen, Ausnahme einzelne Standorte mit Asiatischem Staudenknöterich).

Christophe: es bräuchte mehr Ziegen & weniger Mulcher 😊

Sascha: im Tessin werden Götterbäume,.. schon sehr erfolgreich mit Strom behandelt.

Dieses Jahr in GR geplant Zackenschötchen & Lupine mit Strom zu bekämpfen (einzelne Pfahlwurzeln). Eventuell nächstes Jahr auch für Brombeere austesten.

Klettender Giftsumach (*Toxicodenron radicans*)

Vortrag: (Sascha hält den Vortrag stellvertretend für Natalie Messner)

- Gebietsfremde Arten der Schweiz BAFU: der Kletternde Giftsumach ist «als invasiv betrachtet»
- 1 Standort im Thurgau und 1 im Tessin → noch nicht weit verbreitet
- Schadenpotential ist sehr gross: Verbrennungen / starke Hautreaktionen

- Pflanzensaft in allen Pflanzenteilen, Pflanzensaft hat Beständigkeit wie Öl → muss mit Seife rasch und lange abgewaschen werden. Auch die getragenen Kleider sollten gewaschen werden. Reaktionen treten nicht unmittelbar, sondern teilweise erst nach Stunden ein.
- Sieht relativ unscheinbar aus, ganzes Blatt, Teilblätter, kann ohne Kletterhilfe ca. 1m aufstehen, Haftwurzeln
- Bekämpfung: Grüngut und Humusschicht mit Wurzeln wurde abgetragen und fachgerecht entsorgt (Professionelle Kompostierung) (Wichtig: Angestellte von Kompostieranlage über Giftigkeit der Pflanze informieren → Aerosole könnten sich in der Luft verbreiten und in gewisser Masse ebenfalls gesundheitsschädlich sein.)
- Wichtig: regelmässig nachkontrollieren (alle 2-4 Wochen) und kleine Exemplare gleich ausreissen.

Diskussion:

- Weitläufige Ausläufer → weiträumig kontrollieren
Sascha: wenn man nicht alles sieht: jedes Jahr punktuell alles entfernen das man sieht.
Kleines Messer o.ä. um Boden zu öffnen und kleine Wurzeln zu entfernen. (so kann Nachbarvegetation geschützt werden)
- Merkblatt von TG ist zu finden unter: [Downloads Neobiota \(tg.ch\)](#)

Nächstes Mal Sommerflieder und Kirschlorbeer.

Themenvorschläge für nächstes Jahr können gerne an Sascha gesendet werden

Für das Protokoll
Alexandra Kissling